



The Court-Jester

Newsletter des Shire Ad Flumen Caerulum

Ausgabe 2 / 2019
Juni 2019

Heavy Scribes

Hoher Besuch aus Knight's Crossing

Meisterin Ellisa von Berenklaw und Baron Barobrand Hissgant besuchten uns am Pfingstweekenende zur Wissensweitergabe in den Bereichen Kalligraphie, Illumination und Heavy Fighting.

Seite 8



Arts in April



Ellisa von Styra berichtet von ihrem Besuch bei dem Workshop-Event in Turmstadt.

Seite 11

Double Wars

Lienor de Salignac erzählt uns von ihren Erfahrungen beim größten europäischen SCA-Event.

Seite 10



In dieser Ausgabe:

Anschlagtafel	2
Impressum	2
Dyez, Dyez! - Höret, Höret!	3
Grüßworte des Seneschals	3
In other News	3
Neue Officers in Drachenwald	3
Drachenwald Army	3
Drachenwald-Webpage neu	3
Lochac - territoriale Ansprüche in Drachenwald?	3
Neues Königspaar	3
Arts in April	4
Heavy Scribing	5
Barobrand bei den Heavy Fighters	5
Rückblick Double Wars 2019	6
Kennst Du schon...?	7
Lucca, Tuscany, Italy - The City of a Hundred Churches	7
Important point on a Pilgrims' route	7
Of walls and gates	8
The Duomo di San Martino, home of the Volto Santo	8
San Michele in Foro	10
A profusion of palazzi	11
Beyond the walls	11
In a nutshell	12
Heavy Scribing - Workshop-weekend for Heavy Fighters and Scribes	12
Double Wars	12
Arts in April	12

Anschlagtafel

Officer unseres Shires

Seneschal /Obfrau	Alienor de Salignac	Irene J.	seneschal.adflumen@gmail.com
Exchequer /Kassier	Beroharti der Rinderschink	Bernhard H.	exchequer.adflumen@gmail.com
Knight Marshal /Schriftführer	Flose Thordson	Florian S.	flose@fesch.at
Chatelaine	Geirdís Geirhardsdóttir	Sabine L.	chatelaine.adflumen@gmail.com
Web Minister	Carolus	Joe G.	joe_ringmaster@yahoo.de
Minister of Arts and Science	Ellisa von Styra	Elisabeth A.	MoAS.adflumen@gmx.at
Chronicler	Geirdís Geirhardsdóttir	Sabine L.	chronicler.adflumen@gmail.com
Herald	derzeit nicht besetzt		

Termine

... unseres Shires

Laufend:	Training der Heavy Fighters	mittwochs ab 19:30, HTC Platz (Wiener Prater)
	A&S-Treffen	montags ab 19:30, Ellisas Heimstatt (Wien 16.)
	Bogenschießen	unregelmäßig (siehe Facebookgruppe/Homepage)
Parasol War V	27. – 29. September 2019	Bereits zum fünften Mal findet dieses Kampf-event statt (https://parasolwar.wordpress.com/)

... bei denen ihr uns voraussichtlich treffen könnt

Red and Gold 14. – 18. August 2019

Wo findet ihr uns?

Homepage	http://www.sca-österreich.at/
Facebook-Gruppe	https://www.facebook.com/groups/AdFlumen/
Twitter	https://twitter.com/SCA_AFC
Instagram	https://www.instagram.com/sca_adflumencaerulum/



Impressum

Dies ist der „Court Jester, Newsletter des Shire Ad Flumen Caerulum“ in der Society for Creative Anachronism, Inc. (SCA, Inc.). Der Court Jester ist erhältlich über <http://www.sca-österreich.at/>, die redaktionelle Verantwortung trägt Sabine Lang. Der Court Jester ist keine Publikation der Gesellschaft (SCA, Inc.) und stellt nicht die Meinungen und die Politik der SCA Inc. dar.

Medieninhaber:

SCA-Austria – Society for Creative Anachronism-Austria /Gesellschaft für die kreative Erforschung, Wiederbelebung, Verbreitung und Vermittlung mittelalterlicher Kunst, Kultur, Wissenschaft und Sport
Herrnleis 54 Haus 2, 2126 Ladendorf seneschal.adflumen@gmail.com

Verantwortlich für den Inhalt (Herausgeber):

Sabine Lang (Geirdís Geirhardsdóttir)

Innstraße 23A/32

1200 Wien

+43 699 11724790

chronicler.adflumen@gmail.com

Bildquellen:

- * Seite 1 – Angela Nelk, Double Wars
- * Seite 3 - Public Domain, Zwölfbrüderstiftung
- * Arts in April - Margaret A. Menzies,
- * Heavy Scribe - Florian Seidl, Elisabeth Albenberger
- * Double Wars - Irene Jethan
- * Kennst Du schon - Susanna Mayer

Alle Ziergrafiken entstammen der Public Domain.

Verantwortung und Rechte für den Inhalt der bereitgestellten Artikel, Texte und Bilder liegt beim jeweiligen Autor. Die Herausgeberin behält sich vor, eingereichte Artikel und Texte zu kürzen beziehungsweise zu übersetzen und Bildmaterial zu bearbeiten.

Für die Bereitstellung und Nutzung der Dateien des Court Jester werden keine Gebühren erhoben, hierfür fallen dem Nutzer keine Kosten an. Kosten für Download und Ausdruck der bereitgestellten Dateien liegen beim Nutzer.

Für Informationen über bereitgestellte Bilder, Artikel, Texte oder Kunstwerke wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Die Rechte der veröffentlichten Bilder, Artikel, Texte und Kunstwerke liegen beim Verfasser/ Hersteller.

Veröffentlichung, Verwendung und Weitergabe des Court Jester auch in Teilen bedarf der Zustimmung des Herausgebers. Ausgenommen hiervon ist die Verteilung als komplette Ausgabe an Mitglieder des Königreiches Drachenwald der Society for Creative Anachronism, Inc. und deren nahe stehenden Personen.

Onez, Onez! - Höret, Höret!

Grußworte des Seneschals



Auch im zweiten Quartal war Ad Flumen aktiv wie immer - Arts in April hat ebenso Teilnehmer aus unserem Shire verbucht wie Double Wars, und im Juni hatten wir gleich doppelten lieben

und lehrreichen Besuch aus Kinghts Crossing.

Mit den Heavies hat es das Wetter in diesem Quartal nicht sehr gut gemeint - dem Dauerregen im Mai folgt nun prompt die große Hitze - aber das kann den Trainingseifer nicht bremsen.

Eine herzliche Gratulation geht an Elisa von Styra, die bei der Blank Scroll

Competition auf Double Wars einen Preis gewonnen hat.

All dies und noch mehr könnt Ihr auf den nächsten Seiten genauer nachlesen.

Mit den besten Wünschen für ein wunderschönes drittes Quartal grüßt Euch

Alienor de Salignac

In other News

Neue Officers in Drachenwald

Bei den Krönungsfeierlichkeiten wurde nicht nur ein neues Königspaar gekrönt, auch das Amt des Kingdom Chroniclers und des Kingdom Seneschal wurden mit neuen Beamten besetzt. Im Amt des Chroniclers folgt Dafydd Myfyrgar auf Mistress Jovi Torstensdottir und in das Amt des Seneschalls folgt Mistress Margaret de Mey auf Master Edricus. Auch das Amt des Schwarzdrachen Herald wird in neue Hände gelegt.

Neues Königspaar

Seit der Midsummer Coronation in Polderslot sind Vitus Polonius und Isabel Peregrinus erneut König und Königin von Drachenwald.

Drachenwald Army at Pennsic 50

Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der größten SCA-Veranstaltung weltweit - Pennsic War - plant Margareta Arvidsdotter mit der größten Drachenwald-Armee anzureisen, die die Known World je gesehen hat. Bei Interesse meldet euch einfach bei ihr.

Drachenwald-Webpage in neuem Gewand

Das lange vorbereitete Neudesign der Webpage des Königreichs ist abgeschlossen und die Seite ist vollständig unter den bekannten Links abrufbar.

Ein besonderes Feature der neuen Seite ist die Rubrik „This is Drachwald“, in der die verschiedensten Blogs und Seiten von aktiven Mitgliedern des Königreichs als Feed vertreten sind. Von Genealogie über Kunsthandwerk bis zu Kochen, Eventberichten und Musik sind alle möglichen Themen vertreten. <http://www.drachenwald.sca.org/thisis/>

Lochac - territoriale Ansprüche in Drachenwald?

Erst vor kurzem hat ein wohl überenthusiastischer Reisender aus den fernen Ländern von Lochac im Namen seiner Krone Anspruch auf die Orkneys erhoben. Reaktionen des Prinzen von Insulae Draconis und der Navy von Drachenwald folgten prompt. Es ist davon auszugehen, dass es nicht zum Krieg zwischen den beiden Königreichen kommen wird.



Arts in April

Event in Reichweite bei den Nachbarn? – Ja bitte!
Kunst und Handwerk? – Perfekt!
Mit Anfängerworkshops für alles Mögliche? – Bin dabei!
Und eine tolle Site auch noch dazu? – Count me in!

Arts in April war ein kleines aber feines Event im Canton Turmstadt – genauer gesagt im malerischen, spätgotischen Bürgerspital Iphofen –, gedacht als Treffpunkt für Arts and Science Enthusiasten, die sich dort austauschen wollen, an ihren laufenden Projekten arbeiten oder in neue Handwerke hineinschnuppern möchten. Die Zielgruppe war also groß und entsprechend schnell waren auch alle Plätze innerhalb von nur wenigen Tagen vergeben. Die Peerage-Dichte von Coronation wurde locker überboten und damit war auch die Menge an talentierten Lehrenden für alle möglichen Themen enorm.

Workshops wurden in verschiedenen Varianten angeboten. Es gab one-on-one Gespräche, die man mit dem Vortragenden direkt vereinbarte. Andere Klassen waren als hop-on-hop-off Kurse konzeptioniert: die Räume wurden entsprechend eingerichtet, die Lehrenden waren dort anwesend, wenn sie gerade kein anderes Programm hatten, und wer Interesse hatte, konnte vorbeikommen. Natürlich standen auch „konventionelle“ Classes auf dem Programm. Darüber hinaus fanden sich an allen Ecken und Enden der Site Leute in Grüppchen, die sich austauschten, Fragen stellten oder beantworteten und an Projekten arbeiteten. Kalligraphie und Illumination für Anfänger, Schmuck- und Nadelherstellung, Grundwissen über historische Schuhe, Anleitungen für historisch passende Rüstung, Tanz, Sticktechniken – die Breite an Themen war für die weniger als 50 Teilnehmer enorm. Nebenbei lockte auch noch ein ausgezeichnet bestückter Büchertisch.

Um den stressgeplagten Alltagsmenschen auch einen spirituellen Ausstieg aus dem Alltag zu ermöglichen, bot



Anna Syveken als Veranstalterin auch die Möglichkeit, mit ihr die typischen klösterlichen Andachtsstunden mit Meditation zu begehen. Dabei ging es nicht um das Ausleben religiöser Riten, sondern darum, sich eine bewusste Nachdenk- und Ruhepause aus dem durchgetakteten Alltag zu gönnen.

Ein sehr dichter Tag endete mit einem langen Court – sowohl das Königspaar als auch die Barone von Knights Crossing hielten Hof – mit zahlreichen teils hohen Auszeichnungen und einem ausgezeichneten Feast. Wir wurden auch Zeugen sowohl einer Apprentice- als auch einer Protégé-Zeremonie, also Aufnahmezeremonien für einen Pelican-Lehrling und eine Laurel-Schülerin, die sehr unterschiedlich, aber beide auf ihre jeweilige Art beeindruckend und berührend waren.

Als Teilnehmer mit wenig internationaler SCA-Erfahrung waren diese ein besonderes Erlebnis, weil sie gezeigt haben, dass die SCA auch außerhalb der offensichtlichen „Spielkomponente“ Hofhaltung ein gelebtes Zeremoniell mit sehr realen Emotionen und Verpflichtungen zu bieten hat. Kein Wunder also, dass wir mit Köpfen voller Ideen, Projekten und neuem Wissen (und Kopfweh nach zwei langen Abenden in feucht-fröhlicher Runde) den Heimweg antraten.

Ellisa von Styra

Heavy Scribing

Kampfmalen, Malkämpfen, Mit dem Malen kämpfen – Heavy Scribing



Viele von uns haben in unserer Zeit in der SCA bereits handkalligrafierte¹ und handilluminierte² Urkunden überreicht bekommen. Wieviel Arbeit und Können in diesen steckt, kann man als Laie bestenfalls erahnen. Am Pfingstwochenende hatten wir Gelegenheit, uns unter der professionellen Anleitung von Ellisa von Berenclaw an eigenen Werken zu versuchen. Zeitgleich war auch Barobrand Hissgant auf Besuch, der mehrfach mit den Heavy Fightern trainierte und schließlich auch selbst zur Feder griff – insgesamt also ein „heavy scribing“ Wochenende mit gemeinsamem Brunch jeden Tag und abwechslungsreichem Programm inklusive Museumsbe-

such, Sightseeing und geselligen Abenden.

Dabei konnten wir reichlich neue Erkenntnisse sammeln. Wir lernten, wie man Buchseiten mit Hilfe des Villardschen Teilungskanon³ richtig einteilt, Gesso⁴ anrührt und dann auf selbigem mit Blattgold⁵ richtig vergoldet. Außerdem übten wir das Zeichnen von Akanthus-Blättern⁶ und deren farbige Schattierung. Schließlich setzten wir uns noch im Detail mit den anatomischen⁷ Besonderheiten von Puzzle-Letters⁸ auseinander.

Wer glaubt, dass an diesem Wochenende nur die Heavies gekämpft haben, liegt dabei falsch. Auch die A&S-Mannschaft kämpfte – mit den richtigen Hilfslinien, dem theoretischen Lichteinfall, Tintenklecksen, unkooperativen Pinseln, umfallenden Tintenfässern, ausgelassenen Buchstaben und zittrigen Händen. Letzten Endes haben wir aber alle einen Haufen neues Wissen und die Anfänge neuer Fertigkeiten mitnehmen können.

Ellisa von Styra

1 Kalligrafieren – Schönschreiben. Oder zumindest Schöner-Als-Sonst-Schreiben.

2 Illumination – Buchmalerei. Nicht zu verwechseln mit den Illuminati.

3 Einteilung einer Doppelbuchseite nach ästhetisch ansprechenden Gesichtspunkten, historisch in den meisten Manuskripten in dieser Form zu finden, häufig fälschlich als „goldener Schnitt“ bezeichnet. Angefangen mit Diagonalen und dann nochmal Diagonalen und dann senkrechten Linien und wieder Diagonalen und... ach, schaut einfach selbst nach auf <https://www.typolexikon.de/villardscher-teilungskanon/>

4 Anlegemilch, in unserem Fall aus Gummiarabicum, Rohrzucker und destilliertem Wasser. Schmeckt auch ganz gut.

5 Dünn gehämmertes Echtgold, das theoretisch nur auf Gesso kleben sollte, praktisch jetzt aber Ellisas Tisch verschönert

6 Zierblätter, die über Jahrhunderte in Buchmalerei, Möbel und Architektur genutzt wurden. Man findet sie auf korinthischen Kapitellen ebenso wie an Barockaltären und als dreidimensionale Verzierungen auf Porzellan.

7 Brüste! Mit und ohne Milch. Von vorne und im Profil. Neugierig? Dann kommt an einem Montag vorbei!

8 Initialen mit federgezeichneten Verzierungen, typisch für das 13. und 14. Jahrhundert in ganz Kontinentaleuropa. Auch in Klosterneuburg finden sich haufenweise Beispiele.

Barobrand bei den Heavy Fighters

Ad Flumen Caerulum ist ein kleines Shire am Rande des großen Königreichs Drachenwald. Der persönliche Austausch ist mit weiten Reisen verbunden und entsprechend aufwändig. Umso mehr genießen wir die Freude von internationalem



Besuch. Wenn der Besuch so hochrangig ist wie der von Baron Barobrand Hissgant, dann kennt unsere Begeisterung kaum Grenzen. Gerade der Kampfsport der SCA lebt vom Wissenstransfer und Erfahrung. In einer Kontaktsportart, bei der der Getroffene das Privileg der Entscheidung über Sieg oder Niederlage hat, gilt es, einen gemeinsamen Begriff von Fairness zu bewahren. Wie fest ist ein „guter“ Treffer? Wie lange darf ich „leicht“ sagen? Je mehr verschiedene Gegner man kennt, desto sicherer wird man in seiner Entscheidung.

Was Baron Barobrand auszeichnet: er war lange Jahre Earl Marshal von Drachenwald und damit oberster Ausbilder und Instruktor der Heavy Fighter. Mittlerweile hat er sich auf die Central Region fokussiert - immer noch ein gewaltig großes Gebiet. Sein Besuch ist daher umso wertvoller für unsere Weiterentwicklung. Neben individuellem Coaching stand bei seinem Besuch die Verbesserung der Trainingsmethodik im Vordergrund. Eine Feedback-Kultur als fixer Bestandteil des wöchentlichen Trainings mit einigen unterhaltsamen „Spielchen“ werden uns in den nächsten Monaten begleiten auf dem Weg, unseren Kampfstil zu verbessern. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Seine Exzellenz Barobrand für seine Mühe!

Flose

Rückblick Double Wars 2019

Dieses Jahr habe ich mir einen langjährigen Traum erfüllt: Eine Reise nach Schweden zu Europas größtem SCA-Event. Da ich gern im Zelt schlafen und meine Rüstung mitnehmen wollte, stand ich vor dem Problem, bei Weitem nicht alles Benötigte in dem im Flugzeug erlaubten Gepäck unterbringen zu können. Aber vieles ist möglich, wenn liebe Freunde mithelfen. Mein großer Dank geht an Margareta Arvidsdotter und Aelric of Battle, die schon auf Bootcamp diverse Sachen von mir übernommen, bei sich eingelagert und für mich mitgebracht haben, obwohl sie selbst schon sehr volle Autos hatten, und an Leo von Ertheneburg und Volker Eisvogel zu Nortorf, die so lieb waren, mich vom Bahnhof abzuholen.

Die Anreise über Kopenhagen und Malmö hat gut geklappt, und ich habe bei der eineinhalbstündigen Zugfahrt einen ersten Eindruck von Schweden bekommen. Natürlich war ich sehr gespannt auf die Site, und ich wurde nicht enttäuscht. Die Autos werden auf einem Hügel hinter einem Wäldchen geparkt. Außerdem ist streng geregelt, wann man mit dem Auto in das Gelände einfahren darf, sodass man im Lager nur selten Autos sieht. Das und die unzähligen historischen Zelte, Feldküchen und die vielen schönen Gewandungen sorgen für eine ganz besonders dichte mittelalterliche Atmosphäre.

Für die Kämpfer, Fechter, Bogenschützen und den Court steht eine riesige Wiese zur Verfügung, die im Gegensatz zum Lager in der Sonne liegt, was mir bei Temperaturen von höchstens 15 Grad sehr angenehm war. Weniger angenehm waren die weiten Wege, einerseits vom Lager zu meinem modernen Zelt, das neben dem Parkplatz aufgebaut war (dafür hatte ich da oben ein Klo ganz in der Nähe) und der Weg vom historischen Camp zu den Toiletten unten. Die Duschen waren nicht sehr einladend, nur drei Stück in einem Baucontainer für 300 Leute, und zwei im Freien. Manchmal gab es auch für einige Stunden kein Wasser. Aber es gibt eine Sauna und einen beheizbaren Badezuber mit Blick auf Court und Wiese (dem dann auch



prompt beim letzten Court eine Gewinnerin des Blank Scroll Wettbewerbes entstieg und im Badetuch vor den Majestäten erschien).

Das Wetter war meistens gut, wenn auch kühl. Die erste Nacht war fürchterlich kalt bei 3 Grad. An den Kämpfen konnte ich leider nicht teilnehmen, weil meine Leihschultern nicht gut funktioniert haben, aber ich habe festgestellt, dass so ein Krieg ohnehin eine eher heftige Sache ist, bei der ich auch ganz gern zuschauen. Die Verantwortlichen haben sich viel Mühe gegeben, abwechslungsreiche Szenarien anzubieten,

und es gab sogar einen Kampf im Wald. Außerdem habe ich zum ersten Mal Combat Archers in Aktion erlebt. Dank Jakob Winkelmann von Sören und einigen anderen hatte ich später auch die Gelegenheit, mein Schwert in slow work zu schwingen und eine Menge dazu zu lernen.

Dem Camp von Knight's Crossing gebührt Dank für die Gastfreundschaft und besonders Robin Rye und Gunnhild von Brunswiek fürs Kochen. An A+S Aktivitäten habe ich nicht teilgenommen, aber es wird eine Menge angeboten, und am Abend ist auch immer was los. Es gab eine Vigil und eine Reste-vernichtungsparty und noch vieles mehr, wo ich aber nicht dabei war.

Insgesamt finde ich, dass DW ein tolles event ist, das seinen guten Ruf völlig zu Recht genießt und für jeden etwas zu bieten hat.

Alienor d. S.

Kennst Du schon...?

Lucca, Tuscany, Italy - The City of a Hundred Churches

Dear traveler, follow me to northwestern Tuscany beside the river Serchio, only a few miles from the Tyrrhenian Sea, to a place called the City of a Hundred Churches. Walk with me through walled, cobblestoned Lucca and its namesake region. From the mists of its earliest history, when Celto-Ligurians and later Etruscans reigned on the plain of Garfagnan and the Versilia, the edge of the Tuscan coast; to 218 BCE when, as the Roman historian Titus Livius, called Livy, recorded, Consul Sempronius Longus fell back to Lucca after his defeat by Hannibal (Livy 471); in 180 BCE, Lucca was formally created a colony. ...From the rise of the conquering Lombards in the 6th C to the construction of the



area's first major Christian churches in the 8th and 9th centuries; to the last vestiges of the conflict between the Guelphs, Papal partisans, and the Ghibellines, supporters of the Holy Roman Empire...

...From the rise of the free city-states to the time of the condottieri, the famous Italian mercenary companies, when Lucca controlled great parts of Tuscany. Consider the growing influence of the Florentine Sforza family, and Lucca's eventual decline in the face of the ascendancy of the city-state of Florence. In its more modern history it spent time under Austrian occupation and became a duchy during the rule of Napoleon Bonaparte's sister, Elisa Bonaparte Baciocchi, and then under the Bourbon-Par-

ma family. In 1830 it was incorporated into the Kingdom of Italy, but it retains much of its ancient charm and mystery.

Important point on a Pilgrims' route

Lucca lies beside the river called in antiquity the Auser, but by at least the 15th C known as the Serchio (Biondi 65). From the earliest Ligurian Celtic settlement, only the name is left: Luk or Luck, traditionally meaning 'swamp land' or 'place of marshes'. However, in Liguro-Celtic the word 'light' has the same root, Luk, leading some analysts to other possible interpretations, such as 'a clearing in the vegetation' ("Lucca, The Host City..."). The oldest remains to be found are some Roman ruins, including part of the Roman wall and other scattered architectural reminders of the Roman layout of the city, as the main streets still follow the Roman municipio plan, orthogonal and rectangular. The area was quite marshy and the Auser flooded frequently and caused many problems in the city. Bishop Frediano (served 560-588 CE), for all that he may sound Italian originally an Irish pilgrim called Findabar whose religious name was Frigidianus or Fridianus, ordered the course of the river diverted; religious and local tradition describes the diversion as one of the bishop's own miracles, accomplished by him with an ordinary rake. However it was managed, the change brought "significant environmental improvement, culminating in the reclamation of the entire plain during the Middle Ages" ("The History").

Lucca was a major stopping point on the Via Francigena, a 1900km (1180m) pilgrims' way known from the 5th C on, traditionally considered to start in Canterbury, England, but stretching in its entirety from France to Rome. Based partly on the road system established by the Caesars from the north down to Italy, and partly on the tin trade routes used by the Celts, the series of pathways -- truly a general route, ne-

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

ver strictly a single clearly-marked stone-paved roadway -- was called in earliest times Via di Monte Bardone, from the name of the Cissa pass, Mons Langobardorum, in English referred to as the 'Lombard Way' ("A Brief History of the Via Francigena"). Centuries later it is referred to as Iter Francorum, the 'Frankish Route', in the 725 CE pilgrimage itinerary of Willibald, Bishop of Eichstätt (700-787 CE). The oldest surviving written reference to the route as the Via Francigena came more than a century later, in the Actum Clusio, a parchment from 876 CE located in the Abbey of San Salvatore in Tuscany ("A Brief History..."). The steady high volume of pilgrims through medieval Lucca provided income and importance to the town for a number of centuries. Many of them made a point of visiting the town in the course of their longer pilgrimage, in order to see the Volto Santo housed in the Duomo di San Martino, about which more later.

Of walls and gates

You can still find traces of all four concentric rings of walls that still enclose the Old Town: the earliest one surrounded the Roman municipio and was traditionally square; the succeeding one enclosed the enlarged medieval city in the 12th and 13th centuries as the perimeter was increased on three sides. The third round of wall construction was necessary as the city grew further in the 14th and 15th centuries and the northeast side needed to be enclosed. The last ring was begun in the 16th C and work continued for over a century; in order to complete the project, local citizenry were pressed into service as workmen. The earlier walls each had been built with an eye toward military defense, and the 16th C plans were drawn up by military architects from across Italy and incorporated the best defense technologies of the day, but the walls never actually served their original intended purpose, as Lucca was never attacked or besieged (Magrini). Still later additions were made in the 19th C and even the 20th.



There are 11 ramparts joined by earthen curtains, all faced with local brick; there is remaining moat with inner and outer walls. In the 19th C, Napoleon's sister Elisa Baciocchi, created by him Princess of Piombino in 1805 and of Lucca in 1806, wanted a promenade; she got 4 km (approximately 2.5 mi) worth of one, on top of the battlements, still present today. The walls are 12 meters (nearly 40') tall and nearly broad as boulevards, being almost 30m (100') across, and entirely accessible to visitors by foot or bicycle -- these days, the only motorized vehicles allowed on top of the battlements belong to the local police, who make some rounds that way. They are topped with trees, some of them centuries old and planted in the earliest days of construction in order to encourage consolidation of the earthworks. The walls afford an amazing view of the surrounding town and countryside, and are surrounded by an additional greenbelt.

These days you may enter the town through one of its three surviving Renaissance-era gates, though there are six in total, the newest two of which, the Vittorio Emanuele and the Jacopo, actually were opened early in the 20th C. In the Renaissance-era portion of the walls are the Porta San Pietro, the Porta Santa Maria and the Porta San Donato, dating to the last half of the 16th C (Magrini). The Porta Elisa was opened in 1811 in honor of Elisa Bonaparte Baciocchi. It still is possible to close off the Old Town completely simply by shutting all the gates. In fact, the one time the walls truly did defend Lucca was when the river Serchio flooded in 1812; the gates were closed and reinforced, and the water was kept out ("Historic Walls...").

Within the city confines are 18 churches, at least 15 named palazzo, and untold nooks and crannies to explore. One can find a number of architectural design modes, spanning from antiquity to modern times, in a city which has kept its medieval flair without the static feel of a museum, and mixes all styles artfully.

The Duomo di San Martino, home of the Volto Santo

There has been a church on the site, at the point where the town's two main Roman roads crossed, since at least the 6th C. When the extant facility could no longer hold the local population, the

Fortsetzung auf Seite 9

Fortsetzung von Seite 8

rebuilding commenced. Major construction occurred in the 11th C, and “re-used ancient material including columns and capitals” (“Cathedral of St. Martin...”). The Romanesque cathedral dedicated to Saint Martin of Tours was consecrated in 1070 by Lucca’s own Anselmo Biagio, who served as Pope Alexander II from 1061-1073. The portico and three arches were added in the 12th C and major construction projects continued through the 15th C, resulting in the cathedral as you can see it today. The nearby bell tower was completed in the 13th C.

The cathedral houses a notable Society period relic, the Volto Santo or Sacred Countenance, also called the Holy Face. This is not to be confused with the Veil of Veronica, a different Christian relic also referred to as the Volto



Santo, but that one a cloth originally displayed in Rome in the 13th through 15th centuries. The relic in Lucca is a simple but artfully carved wooden cross including a corpus, or Christ figure. The figure itself, measuring 2.24 m (7.3ft approx.) by 2.65m (8.6ft approx.), is thought to be an early 13th C copy of an older original that is said to have been created between the 8th C and 11th centuries, possibly lost as it was borne away a sliver at a time by pilgrims seeking a splinter of the relic.

Local tradition maintains that the relic came to Lucca in 782 CE and originally was housed in the basilica of San Frediano, and there is a body of evidence to support arrival in the late 8th C. Among other sources, Abbe’ Domenico Barsocchini, a 19th C Lucca church administrator

during the time of the Napoleonic administration who later authored works on Lucca’s medieval history, wrote that the fame of the Volto Santo already was great in the 9th C, quoting “documents of 820, 844 and 845 [CE], in which pious donors [left] houses and money” for the support of its chapel (Ross and Erichsen 10, citing Barsocchini). The piece was an object of intense devotion and one of a small handful of Continental relics well-known to English speakers in early-to-mid-Society period (Ortenberg 102). William II Rufus, King of England from 1087 to 1100 CE, is said to have added vehemence to his utterances by swearing “per Sanctum Vultum de Lucca” (Ross and Erichsen 11, Haig 264).

Tradition holds that the relic’s translation from the San Frediano basilica to the cathedral site was miraculous; however the transfer was accomplished, notation of “a cross” occurs in cathedral records by the early 12th C and a chapel was consecrated to the Volto in 1180 CE (Freeman).

The relic is housed inside a golden Renaissance-era tempietto or tabernacle created between 1482-84 by renowned local painter and sculptor Matteo Civitale, also spelled Civitali. The crucifix with its striking corpus in carved ankle-length, long-sleeved tunic is set against a vivid red cloth and flanked by a likely 17th C addition, a pair of winged putti or cherubs which gaze up at the figure. On the high feast days the tabernacle actually may be entered, allowing for direct viewing of the object. At other times, visitors may see the plain cross only through grilles in the front of the closed structure.



Still the object of intense civic pride and respect, twice a year the Volto Santo is

Fortsetzung auf Seite 10

clothed in a velvet tunic embroidered in gold, and a tall golden crown. On high feast days -- May 3rd and September 13th and 14th -- a diamond pectoral is added. At these times the figure is guarded by a member of the Compagnia Balestrieri Lucca, the Company of Crossbowmen of Lucca, a historical association founded in the 20th C to re-create the Palio Della Balestra, a crossbow competition known to have been contested in the local area from the 12th through 17th centuries. In addition to historical martial re-creations, the company participates enthusiastically in municipal life and festivities, among them these high feast days ("The Company"). A re-enactor, dressed in a red 14th C-style houppeland and carrying an arbalest, stands watch to maintain order during this celebration of the Volto Santo ("The History"). Every September, the carving is taken outside for a solemn, candle-lit public procession that begins in front of the basilica of San Frediano and proceeds through the Piazza San Martino in remembrance of the figure's translation from one



church to the other.

There is also a cathedral museum located nearby, housing many of the artifacts of its long and rich history. Among these are the marble sarcophagus and delicately-rendered effigy of Ilaria del Caretto, second wife of 15th C Lucca ruler Paolo Guinigi, who died in her early 20s after the birth of her second child. She is depicted in repose, with a small dog, a symbol of fidelity, resting at her feet. A bas relief row of putti grace each side of the sarcophagus, holding swags of funerary greenery. The work was carved between 1406 and 1408 CE and attributed to Jacopo della Quercia, a contemporary of Brunelleschi and precursor of Michaelangelo. The museum also is home to several Renaissance-era paintings, perhaps most notably a circa 1590s interpretation of "The Last Supper" by Jacopo Robusti, better known as Tintoretto.

San Michele in Foro

More visually imposing than the Duomo di San Martino, the Church of Saint Michael in the Forum is dedicated to the Archangel Michael and owes its name to its location on the site of the ancient Roman city center. There has been a church on the site since at least the 8th C. Like the Duomo, this is another Romanesque church, with a five-storey-high front of vaulted and pillared artwork ranging in era and style from Romanesque to Gothic, and crowned with the figure of the Archangel Michael slaying a dragon. At the rear is the square campanile, or bell tower. The church's vast interior holds panels by Filippino Lippi, 15th C Florentine painter and talented son of Fra Filippo Lippi. There is also an enameled relief, Madonna and Child, credited to another talented 15th C Florentine, Luca della Robbia. Most churches in Lucca have been through a 'building and rebuilding phase', ranging from as early as the 6th C up to the 19th C; often you will have to look very closely to spot it. On the Duomo San Michele, the Gothic front was redecorated in the 19th C with the heads of such notable Italian heroes as Garibaldi or King Vittorio Emanuele, but the over-all feel is still of an imposing Gothic church not much changed from the day it was built!



Fortsetzung auf Seite 11



The basilica of San Frediano

Tradition has it that this church was founded by Saint Fridianus himself, when he was Bishop of Lucca. It began in the 7th C as Basilica Langobardorum, or “Lombard Basilica”, and was rebuilt and literally turned around on its axis in the 12th C, as the second, and at that time newest-built, ring of city wall was now behind the church -- as it is still today -- and the main basilica entrance needed to face the city. Originally dedicated to the Levite saints Vincent, Stephen and Lawrence (“Basilica di San Frediano”), the church was newly dedicated to Saint Fridianus after he was buried there. San Frediano church is notable for the large, colorful 13th C mosaic on its façade, Byzantine in style and as such unusual for Tuscany. It depicts the risen Christ ascending to heaven accompanied by angels and observed by the 12 apostles. Inside, the 12th C baptismal font is among many features of interest.

A profusion of palazzi

Among the many and various palazzi, towers and town squares, I want to mention specifically the Torre dell’ Ore, almost the last surviving of over 100 medieval family tower-houses, spared from Renaissance reconstruction as it had been fitted with a clock in the 15th C; and the Case dei Guinigi, built by the Guinigi family and an imposing example of the surviving Romanesque-Gothic Lucca architecture with a torre added in the 13th C, on top of which is a spectacular planting of Holm oaks representing rebirth. Unfortunately, our half-day tour did not let me climb to the top of the tower.

I don’t want to leave out the Palazzo Pretorio and various other palazzi from the 13th to 17th C, on the Piazza San Michele. The Villa Guinigi or Palazzo dei Borghi and its gardens, in the 15th C, were located just outside the city walls; the garden did not survive, but the villa did, and today houses the Museo Nazionale, the National Museum. The Piazza dell’anfiteatro: In the 1830s it was cleared of all its ‘backyard jumble’ clutter by Carlo Lodovico de Borbone. Incorporating the old Roman wall, three- to four-story houses were built along the oval. An unusual place, one of its four gateways dates back to the original Roman architecture. Today it is a charming marketplace, and if you look closely you will find the Roman walls and gates into the arena. There is the Palazzo Ducale, on the Piazza Napoleone: the Ducal Palazzo has undergone a lot of reconstruction from its original 13th C appearance until today; the face of the square dates to the reign of Napoleon’s sister Elisa Bonaparte Baciocchi.



Beyond the walls

I warn you: half a day, as I had, is not enough to see all the sights and appreciate the details of Lucca’s historic buildings and all the artifacts in all the museums -- and to visit all of Tuscany’s Medieval Destinations, you will need, I think, not just weeks but months! In the general vicinity of Lucca are its sister city Pisa as well as Genoa, Florence and Siena, to name just the most well-known. In addition, the area has a myriad of small towns with medieval villas, palazzi or fortresses. North of Lucca over the Serchio, there is even the span officially known as Ponte della Maddelena, but familiarly known as the Devil’s Bridge: local legend says that the builder was running behind schedule and made a deal with the Devil in order to finish on time. Lucca and its surroundings offer endless opportunities to encounter this charming combination of legend, local lore and tangible history; I hope that someday you may see it for yourself.

Author | Photographer: Susanne Mayer | Katharina Woinowich

In a nutshell

This past quarter has seen a lot of activity in Ad Flumen Caerulum. Both the heavy fighters- who first had to brave unseasonable rains and now the enormous heat – and artisans met weekly and several shire members travelled to events outside our lands.

Heavy Scribing – Workshop-weekend for Heavy Fighters and Scribes

At the beginning of June, Meisterin Ellisa von Berenklaw visited us for a scribal weekend with a focus on illumination for beginners. We learned about appropriate page layout, practiced our first shaded leaf-borders and tried our hand at puzzle initials.

Baron Barobrand Hissgant also paid us a visit on that weekend and worked with our heavy fighters on training methods as well as individual skills. On the last workshop day he showed us that while his sword is mighty, he is also an adept hand with a pen.

Of course the weekend was not only given over to learning – we met for brunch every morning, cooked dinner together, went out for drinks after training and did plenty of touristy stuff despite the heat.

Double Wars

Our seneschal, Lady Alienor de Salignac, managed to make an SCA-dream of hers come true: a trip to Double Wars, Drachenwald's largest annual event in Sweden. Travelling there with both camping gear and armour is not an easy feat but she managed with the help of friends from Knight's Crossing who transported some of her gear for her. She is also grateful to the Knight's Crossing camp for their cooking and hospitality.

The event itself was definitely worth the visit: a site that groups historical tents and field kitchens, a period sauna and hot tub and the high quality of garb in evidence all contribute to a very special aura. The schedule offers a lot to people of all interests – from heavy fighting in a broad variety of scenarios to combat archery to A&S classes there is always something to do. While Alienor wasn't able to fight in the war because of problems with her armour, she found that watching the various activities was also quite interesting.

Of course there are downsides to an event of that size as well. It is quite a long walk from the "period" encampment to the modern tents and the toilets and there are few showers for the large number of people on site.

All in all, however, it is an event that absolutely deserves its reputation!

Arts in April

An event in (relatively) easy reach with arts and science workshops at a picturesque site? Count us in!

In April, Gerdis and I had the opportunity to travel to Turmstadt for Arts in April, an event designed to bring together A&S enthusiasts for workshops and an exchange of knowledge. The focus was on workshops for beginners in various crafts from dance to scribing, from embroidery to shoe-making, from armour design to jewellery-crafting.

Aside from the A&S side of things, the event also offered a spiritual break from our busy routines by inviting all participants to join Anna at meditations following traditional Christian devotions but without the focus on religious practice.

A very long, busy day ended in a long court, an excellent feast and gave us the opportunity to observe both an apprenticeship- and a protégé-ceremony. All in all an event we will remember!

